

**Abriss und Neubau Anlieferung über
die Salvador-Allende-Straße
(Fahrbahn ist 3 Meter breit)
ca. 2.000 LKW Durchgangsverkehr!**



**ca. 10.000 Tonnen
BAUSCHUTT
1.000 LKW**

Bürgerbeteiligung verlangt eine offene und ergebnisoffene Gesprächsbereitschaft auf allen Seiten.

Wir stehen dazu und erwarten die proaktive Unterstützung durch die Verwaltung.

Lassen sie uns gemeinsam als Bürger Bremens, des Viertels und als Anwohner

das einfordern und eine Lösung suchen.

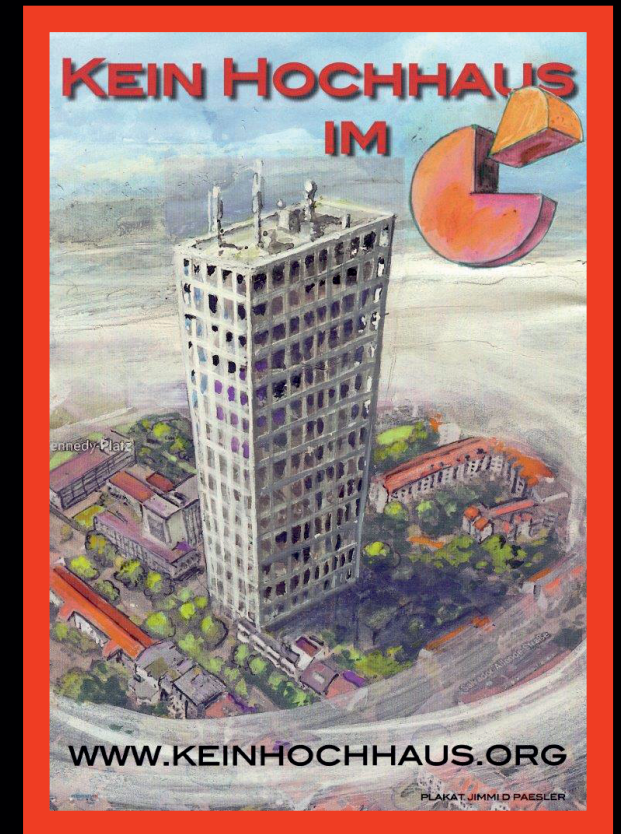
2020/1/ www.artline-bremen.com



**ca. 10.000 Tonnen
NEUBAU
1.000 LKW**

www.keinhochhaus.org

V.i.S.d.P.:
**Sabine Hummerich . Gertrudenstraße 26
28203 Bremen**



**Wir
sagen nein!**

**Am 4. Februar 2020, um 18 Uhr,
im Gemeindesaal der Freien Christengemeinschaft,
Heinrichstrasse 11**

wird sich der Beirat Mitte auf einer Sondersitzung mit dem *Hochhausvorhaben* Im Ostertorviertel auf Antrag der Bürgerinitiative „Kein Hochhaus im Viertel“ befassen.

Das Ostertorviertel entwickeln: Ja.
Es zu einer Hochhausstadt machen: Nein.
Die BI „**Kein Hochhaus im Viertel**“ engagiert sich für die Erhaltung unseres Ostertors mit seinem **ganz speziellen Viertelcharakter**.

Damit sind ein Hochhaus und eine massive Verdichtung der Bebauung unvereinbar. Wenn das auch noch auf Grund fehlender Gesamtplanung erfolgt, dann ist das verwerflich und ignoriert den Bürger und seine Interessen. Da hilft dann auch kein vom Investor bezahltes Gefälligkeitsgutachten.

Die Mozarttrasse wäre das Ende des Viertels gewesen, eine Hochhausentwicklung wäre das auch!

Jedenfalls wollen wir darüber umfassend und ergebnisoffen diskutieren.

Auf unsere Bemühung hin gibt es so etwas wie ein Gutachten, aber das beschäftigt sich primär mit der Rendite des Investors. Die soll er haben, aber die kann nicht die Leitplanung der Verwaltung bestimmen. Oder gibt es Dinge, die wir nicht kennen und die beachtet werden müssen? Die Auswirkungen auf das Viertel und die Einbindung in eine Gesamtplanung für das Viertel wird im Gutachten vollkommen außen vor gelassen.

Ist das Absicht? War das ein Fehler in der Fragestellung? Eine Fragestellung, an der wir jedenfalls nicht mitwirken durften!
30% Sozialwohnungsanteil gegen 70% Rendite?

Diese Anzahl von Sozialwohnungen lässt sich auch ohne Abriss erreichen, das interessiert aber die Bauverwaltung offensichtlich nicht.

Und dass die Nutzung des Bestandes ökologisch sinnvoll ist, auch wenn man das Objekt an die energetische Anforderung der Moderne anpassen will und auch soll, ändert daran auch nichts!
Derzeit ist auf dem Areal der früheren Bundesbankniederlassung eine Bebauung geplant,

die doppelt so dicht ausfallen soll wie aktuell baurechtlich zulässig.



**ABRISS & NEUBAU
Emission**

Und was bekommt das Viertel? Vielleicht und zeitlich beschränkt „bezahlbarer Wohnraum“ und viel Gentrifizierung für Sehgutverdiener.

Was wir brauchen ist bezahlbarer Wohnraum

für Familien mit Kindern (8-10€/qm und nicht 12-16€/qm). Familien beleben und sorgen für die richtige Einkommensteuer- und Kassenlagenverbesserung. Oder liest die Verwaltung die Wegzugszahlen ins Umland nicht? Die Rendite eines Hamburger Investors kann keinen Vorrang vor den Belangen der Anwohner haben.

Mit einer verantwortlichen kommunalen Stadtentwicklung ist das Investorenvorhaben nicht zu vereinbaren.

Bremen darf nicht den Weg zu einer Hochhausstadt beschreiten.

Die Parteien sind angetreten, die Ökologie, Klimaschutz und das Miteinander zu fördern. Nachzulesen in den Programmen der Grünen, der Linken und sogar der SPD. Davon sehen und hören wir nichts. Aus ökologischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten muss eine Nachnutzung eines

Gebäudes Vorrang haben vor einem Abriss und vollständiger Neubebauung. Aber auf jeden Fall muss man ernsthaft und offen darüber mit allen Betroffenen sprechen und diskutieren.

Noch wollen wir reden und eine Lösung suchen.

Der Beirat befasst sich auf seiner Sitzung mit diesen Fragen, deren Beantwortung von außerordentlicher Bedeutung für die weitere Entwicklung unseres Viertels und der ganzen Stadt sein wird. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn wie bei den von der Bürgerinitiative durchgeführten Veranstaltungen wieder eine große

Teilnahme aus der Bevölkerung zu verzeichnen sein würde.



*Wir freuen uns, wenn
Sie kommen.*

**Am 4. Februar 2020, um 18 Uhr,
im Gemeindesaal der Freien Christengemeinschaft,
Heinrichstrasse 11**